

1.1 Die Finanzmarktkrise 2007

1.1.1 Die US-Regierung hat die verantwortungslose Hypothekenfinanzierung in USA unterstützt

Es waren also nicht nur die renditegierigen US-Hypothekenbanken, die eine völlig verantwortungslose Hypothekenexpansion und Kredit- und Geldvermehrung betrieben haben. Die US-Regierung hat diese Entwicklung sogar selbst organisiert. Sie hat die Immobilienfinanzierungsgesellschaften [Freddie](#) Mac und Fannie Mae unterstützt! Beide sind in den sechziger Jahren vom US-Kongress mit dem Auftrag geschaffen worden, das Wohneigentum in Amerika zu fördern.

Beide haben in diesem Auftrag Hypotheken aufgekauft und im Bündel weiterverkauft. Mit diesen Bündeln haben dann die Banken der ganzen Welt ihre Renditen erhöht, indem sie selbst kurzfristige Wertpapiere schufen und verkauften. So lange, bis es sich herumgesprochen hatte, daß die kurzfristigen Wertpapiere mit miesen Hypotheken gedeckt waren. Seitdem geht da nichts mehr. Jetzt können die Hypothekenaufkäufer ihre Aufkäufe nicht mehr bezahlen.

Jetzt soll durch die US-Regierung geförderten „Hypothekenbündlern“ das Geschäft für weitere Aufkäufe erleichtert werden, damit nicht so viele US-Wohnungskäufer ihr Eigentum über Zwangsversteigerungen verlieren. Doch wer sollte der Freddie Mac und der Fanny Mae in Zukunft diese Hypothekenbündel noch abkaufen, wo doch alle Welt weiß, daß die Hypotheken „faul“ sind?

1.1.2 Greenspan gibt US-Präsident Bush die Schuld an der Bankenkrise

Der alte Mann hat also jetzt seine Memoiren geschrieben, wie es sich gehört für Männer seines Ranges. Und er geht mit Präsident [Bush](#) dabei hart ins Gericht. Der habe mit seiner Politik der Haushaltsdefizite den Grundstein für die künftige Inflation gelegt. Von den Kriegen, die Herr Bush zu finanzieren hatte, sagt er nichts. Die machten aber die Haushaltsdefizite notwendig!

Dann faselt der verrückte alte Mann, anders kann man ihn wirklich nicht bezeichnen, davon, daß der Zusammenbruch des Kommunismus eine weltweit Senkung der Löhne, Preise und Realzinsen ausgelöst habe, die zur Deflation geführt hätten, wenn er und die Fed. dies nicht mit der Niedrigzinspolitik verhindert hätten. Daß er damit den Immobilienboom und die damit verbundene Spekulationsblase und damit wiederum die jetzige Finanzmarkt- und Bankenkrise vorbereitet hat, will er natürlich auch nicht wahr haben.

Von der künftigen Inflation spricht er dann schon wieder. Die würde zweistellige Leitzinsen notwendig machen (also 10% und mehr – während der US-Leitzinssatz jetzt 5,25% liegt und in den nächsten Tagen noch gesenkt werden soll, um den Zusammenbruch des westlichen Bankensystems zu verhindern). Daß diese künftige Inflation aber auch wieder die notwendige Folge der von ihm – Greenspan – eingeleiteten Politik der Leitzinssenkung bis auf 1% und das 2 Jahre lang – ist, begreift er sicherlich auch nicht mehr, der alte verblödete Typ.

1.1.3 Ackermann klagt an; die Verlogenheit unter Bankern gehört zum Geschäft

Schlechtes [Risikomanagement](#) wirft er der IKB und der Sachsen LB vor. Dabei hat die [Deutsche](#) Bank den von der Insolvenz bedrohten Banken zuvor die schlecht

abgesicherten US-Hypothekenkredite größtenteils selbst verkauft. Sie hat sogar der IKB geholfen jene Zweckgesellschaften [aufzubauen](#), die der Düsseldorfer Bank zum Verhängnis wurden¹. Der FAZ-Kommentar, der dieses Verhalten Ackermanns kritisiert, erklärt die Chuzpe damit, daß die Deutsche Bank sich sehr sicher fühlen muß. Doch das Gegenteil ist der Fall.

Der Bank steht das Wasser selbst bis zum Halse. Sie versucht aus der Liquiditätskrise durch Ausgabe [langfristiger](#) Anleihen herauszukommen. Vier Milliarden Euro hat sie sich auf diesem Weg jetzt verschafft. Doch das bedeutet momentan hohe Kursabschläge und hohe Zinsen. Den Managern scheint es das Wert zu sein. Normalerweise müßten die sogenannten Analysten die Strategie der Bank so werten. Sie tun es aber nicht. Die Deutsche Bank hängt am Tropf der US-Notenbank. Über 30 Mrd. kurzfristige Dollars soll sie von dort in der vergangenen Woche (3.- 8 September) erhalten haben.

Zur Erinnerung: Die IKB war mit 13,1 Mrd. Euro in die Zahlungspflicht gebeten worden und wäre ohne staatliche Soforthilfe untergegangen. Sie war nur ein kleiner Fisch. Allein im August konnten auf dem [amerikanischen](#) Markt für Papiere im Volumen von mehr als 200 Milliarden Dollar keine Käufer gefunden werden, berichtet die FAZ. Wer waren also die anderen Insolvenzkandidaten außer IKB und Sachsen LB? Haben die die 187 Mrd. Dollar weggeschluckt, ohne Verdauungsbeschwerden zu bekommen?

1.1.4 IKB-Verluste noch höher als bisher erwartet

Sie werden jetzt nicht mehr mit 3,5 Mrd. Euro, sondern mit [insgesamt](#) 4,1 Mrd. Euro erwartet. Jetzt wo die IKB „selbst brennt“ hat sie als neue Devise ausgegeben, in Zukunft sich der Kreditvergabe an den deutschen Mittelstand zuzuwenden.

Doch welche Kredite will sie denn jetzt vergeben, da sie selbst kein Geld mehr hat und nicht einmal die eigenen Verbindlichkeiten und Schulden bezahlen kann?

Interessant sind die Zahlen aus der Vergangenheit. Im vergangenen Jahr hat die IKB einen Gewinn von 180 Mio. Euro erwirtschaftet, angeblich seien 40% davon, also 72 Mio. Euro aus dem Fristentransaktionsgeschäft gekommen.

180 Mio. Jahresgewinn, 4,1 Mrd. Verlust, Eigenkapital 4 Mrd. Jetzt ist die Frage, ob noch zusätzliche Rücklagen vorhanden sind? Wenn nicht, dann müßte die IKB Konkurs anmelden, weil $EK < Bilanzverlust!$

1.1.5 Auch in Europa kann eine Immobilienkrise ausbrechen

In einigen Ländern Europas sind die Immobilienpreise noch weit höher gestiegen als in USA: In den 10 Jahren von 1996 – 2006 stiegen die Eigenheimpreise in Irland um 170 Prozent, in Spanien, Schweden, Dänemark und Großbritannien mit jeweils mehr als 100 Prozent. In den USA betrug der Preisanstieg demgegenüber nur 70%.

¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 04.09.2007 Seite 11.



Bei sinkenden Immobilienpreisen und steigenden Hypothekenzinsen könnte sich hier die gleiche Entwicklung ergeben wie in USA. Die europäischen Banken, insbesondere die englischen, haben die „wunderbare Geldvermehrung aus dem Fristentransaktionsgeschäft auch mit den europäischen Hypotheken betrieben, genau so wie mit den amerikanischen. In den eingeweihten Kreisen verbreitet man jetzt die Hoffnung, daß die Hypothekenkredite in Europa besser abgesicherte waren, weshalb den Europäern der befürchtete Einbruch erspart würde.

1.1.6 Zu erwartende Verluste

ABS-Fonds von BNP Paribas verliert 8%.² Der Fonds hatte sich auf forderungsgesicherte Wertpapiere (ABS, Asset Backed Securities) spezialisiert.

Die Wertverluste dieses Fonds und anderer vergleichbarer Fonds dürften zu erwartenden Verluste widerspiegeln, die im Durchschnitt auf die Banken zukommen werden.

1.1.7 Die Apotheken- und Ärztebank rechtfertigt ihr Engagement im ABS – Geschäft

Die Apo-Bank besitzt forderungsbesicherte Wertpapiere schlechter Qualität in Höhe von 75 Millionen Euro. Dem Vorstandssprecher der Apo-Bank, Herrn Günter Preuß stellt der FAZ-Redakteur Hanno Mußler die Frage: „Können wir davon ausgehen, dass Ihr mit Ärztefunktionären wie dem Präsidenten der Bundesärztekammer, Jörg-Dietrich Hoppe, honorar besetzter Aufsichtsrat weiß, welche Risiken in ABS-Papieren stecken? Die Antwort spricht für sich:

„Die Vertreter der Kapitaleigner im Aufsichtsrat sind HeilberufsangehörigeAußerdem unterziehen sich die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat laufend Schulungen durch externe Berater. Das umfasst Fragen des Bilanz- und Steuerrechts, Themen wie Basel II und natürlich auch die komplexen Strukturen moderner Finanzinstrumente. Sie sollten die Herrschaften nicht unterschätzen; wir jedenfalls tun es nicht.

1.1.8 Die Liquiditätsklemme hält weiterhin an

Nun währt die Liquiditätsnot unter den Banken der globalen Welt schon über 6 Wochen. Am 07.09.07 berichtet die FAZ, daß die EZB am Vortag erneut eine Kreditspritze von

² FAZ, 04.09.07, Seite 21.

42,3 Mrd. Euro gewähren mußte. Die Banken leihen sich gegenseitig kein Geld mehr. Sie lassen sich aber auch nicht in ihre Bücher schauen. Keiner traut keinem mehr!

Ackermann (Deutsche Bank) sagt, die Banken sollten ihre [Risiken](#) zu aktuellen Marktwerten in der Bilanz ausweisen. Er und seine Bank gehen mit schlechtestem Beispiel voraus. Erst 2 Tage vorher hat er überhaupt eingeräumt, daß die Deutsche Bank in die Verlustgeschäfte mit über 60 Mrd. Euro verwickelt ist. Doch aus diesen Geschäften erwartet er nur minimale Verluste ein zweistelliger Millionenhöhe! Genau so würden doch die anderen Banken ihre Risiken auch klein reden und in ihren Büchern klein schreiben, nur damit sie ihre Kreditwürdigkeit nicht verlieren.

Wie viele US-Haushalte ihre Hypothekenschulden in den nächsten Wochen nicht bedienen können, weiß man nicht. Man weiß nur, daß die Hypothekenzinsen so ausgestaltet wurden, daß sie im Zeitablauf ansteigen. Es ist die Rede, daß 15% der Hypotheken ausfallen können. Die sind aber im Besitz der Banken und ihrer Zweckgesellschaften. Wenn die Deutsche Bank jetzt einräumt mit 39 Mrd. Euro im US-Hypothekenmarkt engagiert zu sein, dann wären das also runde 5,8 Mrd. Euro und keine zweistellige Millionenanzahl.

So belügen sie sich heute gegenseitig und deswegen leihen sie sich auch gegenseitig keine Gelder mehr.

Jetzt steht das Quartalsende vor der Tür. Bei einigen Hedge-Fonds werden die Anleger zum Quartalsende ihr angelegtes Kapital zurückziehen wollen angesichts der Gesamtentwicklung.

Auch die vielen Zweckgesellschaften müssen ihre kurzfristig verkauften Wertpapiere zurückbezahlen (2-3 Monate Laufzeit) und können sie nicht durch neue ersetzen. Keiner kauft sie ihnen mehr ab. Die klammen Zweckgesellschaften werden sich dann an ihre Auftraggeber (oder Hintermänner) wenden, die für die Zahlungen bürgen müssen. Im August waren es 200 Mrd. Dollar, die nicht mehr refinanzierbar waren, bestätigte jetzt die US-Notenbank. Kleine Banken hat es deshalb erwischt, die IKB und die Sachsen LB.

Doch der Gesamtmarkt für diese Sorte von kurzfristigen Wertpapieren beträgt über 1600 Mrd. Dollar, wie die US-Notenbank jetzt verlautbarte. Wie viele werden also am Quartalsende nicht mehr refinanzierbar sein. Trifft es dann auch eine der ganz großen Investmentbanken?

Die Notenbank auf der globalen Welt werden alle Hände voll zu tun haben um eine große Bankenkrise zu verhindern. Doch wenn die Geld- und Kapitalmärkte derart in Unwucht gekommen sind, werden die Notenbanken eines nicht mehr können. Die geregelte Versorgung der Wirtschaft mit dem notwendigen Kapital wird an verschiedenen Orten Einbrüche erleiden.

Der Globalkapitalismus hat sich durch seine Unmäßigkeit die nächste große Wirtschaftskrise selbst geschaffen. Wie groß sie in der Realität ausfallen wird, ist nicht vorhersehbar.

Am Montag den 10.11.07 ist es nicht nur am Geldmarkt, sondern auch auf dem Markt für Unternehmensanleihen zu großen [Anspannungen](#) gekommen. Auf dem Markt für kurzfristige Wertpapiere (der Begriff Commercial Papers hat sich dafür eingebürgert) werden in dieser Woche 100 Milliarden Euro fällig³, die refinanziert werden müssen.

³ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 11.09.2007 Seite 11.

Jetzt lauern sie alle, wen es nach der IKB und der Sachsen LB als nächstes erwischt wird.

1.1.9 Und was sagen Sarkoszy und Merkel?

Sie kritisieren die mangelnde Transparenz bei den Hedgefonds! Das ist der Gipfel der Dummheit, die allerdings leicht erklärt werden kann:

Jeder vor 30 Jahren examinierte Bilanzbuchhalter hätte beim ersten Einblick und die Bilanz und die Verlust- und Gewinnrechnung der IKB oder Sachsen LB erkannt, daß es ein unverantwortbares Risiko darstellt, wenn man langfristige Anlagen kurzfristig finanziert. Das haben aber Banken gemacht, ganz oder zum Teil in staatlichem Eigentum sind. Die IKB mit 38%, die Sachsen LB zur Gänze! Aber die Koryphäen auf den hochdotierten Vorstandsposten der staatlichen Kreditinstitute samt ihrer aus den „Volksparteien“ abgestellten Aufsichtsräte haben das nicht gesehen! Sie berufen sich jetzt auf die Wirtschaftsprüfer und Rating - Agenturen, die es ja angeblich auch nicht gesehen hatten, was da für Geschäfte gemacht wurden.

Schaut man sich die Beziehungsgeflecht an, so sieht man: Die Rating – Agenturen handeln im Sold der Auftraggeber, die bewertet werden sollen. Wen wundert es da, daß sie keine Risiken entdecken? Die Wirtschaftsprüfer werden von den Firmen bezahlt, die sie untersuchen. Auch da muß es einen nicht wundern, daß sie die Risiken großzügig übersehen.

Und jetzt plärren Sarkoszy und Merkel nach mehr Transparenz – bei den Hedgefonds? Die sind nicht transparent in ihren Finanzstrukturen. Das weiß man seit Jahren. Aber daran hat es nicht gelegen, daß es jetzt zum Desaster kam.

Es lag an den politischen Instanzen, die aufgrund ihres Parteienfilzes keinerlei sachliche Kompetenz besitzen. Aber sie haben die Macht, die ihr Unvermögen immer deutlicher demonstriert. Sie machen sich, für alle erkennbar, immer lächerlicher.

Und das ist gut so.

1.1.10 Die Notenbanken sind nicht mehr Herr des eigenen Handelns

Eigentlich wollte die EZB und die US-Notenbank die Leitzinsen anheben, weil inflationistische Entwicklungen sich angekündigt haben. Doch die Banken- und Finanzmarktkrise erlaubt das nicht mehr. Jetzt werden sie sogar die Zinsen senken müssen.

Dann haben wir wieder beides: Rückgang der Beschäftigung (steigende Arbeitslosigkeit) und gleichzeitig Inflation.

Es hätte noch eine Alternative gegeben: Den Zusammenbruch des Bankensystems.

1.1.11 Northern Rock ist fertig, beansprucht aber die Nothilfe der Bank von England

Jetzt hat die Finanzmarktkrise auch in England ihr erstes Opfer gefunden: Die fünftgrößte Hypothekenbank des Landes, [Northern Rock](#) war von einem Tag auf den anderen zahlungsunfähig geworden⁴. Und das aus gutem Grunde:

Das abnormale Fristentransaktionsgeschäft, das die „US-Geldmacher“ entwickelt hatten und an dem sich auch deutsche Banken gesund stoßen wollten, hat auch die englische Northern Rock als ganz normale Form zur Finanzierung der von ihr herausgegebenen Hypotheken in England betrieben. Sie hat die von ihr vergebenen Hypothekenkredite (langfristige Kredite) mittels Herausgabe eigener kurzfristiger Wertpapiere finanziert, wie sie das von dem „großen Bruder aus USA“ gelernt hatte. Diese kurzfristigen Wertpapiere mußten immer wieder durch neue kurzfristige Wertpapiere ersetzt werden.⁵ Doch solche Papiere sind momentan unverkäuflich. Mit anderen Worten, die Northern Rock ist pleite!

Die englische Notenbank hat der Northern Rock das Geld geliehen, das sie braucht, um die Hypotheken auszahlen zu können. Doch jetzt muß sie auch noch ihre Kunden damit auszahlen, die ihre Einlagekonten auflösen. Die privaten Einleger haben der Bank an 2 Tagen, am Freitag den 14.09 und am Montag den 17.09.2007 insgesamt 2,9 Mrd. Euro entzogen⁶. Über die Höhe des der Northern Rock gewährten Kredits schweigt die englische Notenbank genau so wie Northern Rock selbst. An die Öffentlichkeit kam nur die Aussage: „Die Bank habe einen „erheblichen Betrag“ von der Bank von England aufnehmen müssen“.

Die englische Notenbank verbreitete Zuversicht und Durchhalteparolen: „Nach unserer Einschätzung ist Northern Rock zahlungsfähig, erfüllt alle ihre Kapitalanforderungen und hat ein Hypothekenbuch mit guter Qualität. Wir betonen, daß Northern Rock seine Geschäftstätigkeit fortsetzen sollte.“⁷ Das ist eine Aussage wider besseres Wissen, denn der Vorstandsvorsitzende der Northern Rock sagt demgegenüber ganz offen, daß seine Bank alleine kaum mehr überlebensfähig ist. Runde 3 Mrd. Euro haben die Einleger – wie gesagt – an zwei Tagen abgehoben. Das aber verringert die ohnehin geringe Basis für die Finanzierung der von der Bank herausgegebenen Hypothekenkredite erheblich. Die vorher schon zu gering. Die Höhe der in der Bank vorhandenen Sichteinlagen ist aber die wesentliche Basis für die Möglichkeit, Kredite zu vergeben. Ihre kurzfristigen Wertpapiere kann die Northern Rock so wie so nicht verkaufen. Deswegen war sie zahlungsunfähig geworden! Diese Bank ist fertig – aber keiner traut es sich letztendlich zu sagen.

Doch ihr Untergang hat Fernwirkungen: Sie hat ja noch eine ganze Menge kurzfristiger Wertpapiere laufen. Was geschieht mit ihnen, wenn sie der Northern Rock am Fälligkeitstag zur Bezahlung vorgelegt werden? Zahlt die Northern Rock diese aus den Mitteln (Krediten), die sie von der Englischen Notenbank bekommen hat aus oder bleiben die Wertpapierinhaber auf ihren wertlos gewordenen Papieren sitzen? Da wären

4 Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 15.09.2007 Seite 11.

⁵ Das ganze nennt man Revolving System und hat durch den großen Nachkriegsfinanzier Münemann traurige Berühmtheit erlangt. Er kreierte es unter Mißachtung der altbewährten Finanzierungsregeln und ging mit ihm auch unter.

⁶ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18.09.07, Seite 11.

⁷ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 17.09.2007 Seite 15.

auch einige deutsche Immobilienfonds betroffen. Z.B. der Geldmarktfonds „Premium Plus“ der Commerzbank-Tochtergesellschaft Cominvest, ebenso die Geldmarktfonds der Allianz und DWS, auch die Landesbanken Baden-Württemberg und Bayern haben die Commercial Papers der Northern Rock in ihrem Besitz.⁸

Die Krise nimmt weiter ihren Lauf oder nimmt sie jetzt erst so richtig ihren Anlauf? Noch ist ja keine von den ganz großen Banken des globalen Raubbaus so richtig getroffen worden. Die tun alle so, als könnten sie schon allein aufgrund ihrer Größe keinen Schaden erleiden. Doch die Höhe der täglichen Liquiditätsspritzen von EZB und Federal Reserve und der anderen nationalen Notenbanken aus dem Lager des imperialen Großkapitals verrät, daß auch sie jeden Tag ganz nahe an der Grube stehen.

Wünscht man ihnen jetzt Glück auf oder besser gut Rutsch?

1.1.12 Die Finanzmarktkrise und die Gewinnerwartungen der Banken

21.09.2007

Commerzbank Vorstandssprecher Klaus Peter [Müller](#): „Die Commerzbank sieht sich von der Krise an den Finanzmärkten nur marginal betroffen“. Die Eigenkapitalrendite soll 2007 unverändert 12% betragen – trotz der Verluste – und mittelfristig sogar auf 15% steigen. Die Commerzbank schätzt ihre Verluste auf 46 Mio. Euro, die Analysten der Citigroup veranschlagen sie mit 262 Mio. Euro. Würde man die Verlustquote der IKB zugrundelegen, nämlich runde 16%, käme man auf Abschreibungen in Höhe von 1,36 Mrd. Euro.

Commerzbank	AfAQuote	Mrd. Euro
US-Hypothekengeschäft		8,5
eigene AfA-Schätzung	0,54%	0,046
AfA-Schätzung anderer Analysten	3,08%	0,262
Vergleichbare Verlustquote IKB	16%	1,36

Die Konkurrenz schätzt also die Wertminderungen 5 mal so groß ein, bei der IKB wurden die Verluste rund 30 mal so groß angenommen.

Herr Müller wörtlich: „Wir wollen bewußt einen Kontrapunkt zur aktuellen Krisenstimmung setzen.“ Das ist im vorläufig gelungen, doch die Realität könnte ihn sehr schnell einholen und der Lüge strafen.

Die US-Investmentbank Goldman Sachs schaffte mit ihrem Quartalsbericht den absoluten Coup. Sie meldete sogar einen um 79 Prozent angestiegenen Nettogewinn. von 2,85 Milliarden Dollar. Die Bank räumte zwar ein, daß sie auf dem Markt für forderungsabgesicherte Wertpapiere Verluste hinnehmen mußte – wie alle anderen auch. Doch diese habe sie mehr als kompensiert durch angebliche Wetten auf fallende Preise mittels sogenannter Leergeschäfte. Sonderbar, aber offensichtliche niemandem aufgefallen ist dabei, daß die Bank einerseits Forderungspapiere besaß deren Verluste sie einräumte, andererseits diese Verluste überkompensierte, indem sie die gleichen Wertpapiere (die sie gar nicht besaß – das ist das Leergeschäft) verkaufte. Warum hat sie dann die eigenen Papiere nicht verkauft, wenn sie mit fremden Papieren auf fallende Kurse gewettet hat?

⁸ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,505926,00.html>

Die US-Bank [Lehman](#) Brothers verlautbarte, daß die Finanzkrise ihren Quartalsgewinn nur um 3,2 % verringert hat. Die Abschreibungen auf hypothekengesicherte Forderungen bezifferte die Bank mit 37,5 Mio. Dollar.

Zwei Tage zuvor hatte die Investmentbank Morgan Stanley für das dritte Quartal einen Rückgang des Nettogewinns um 17 Prozent auf 1,54 Milliarden Dollar gemeldet. Die Bank bezifferte ihre Abschreibungen auf Forderungen mit 940 Dollar. Der Abschreibungssatz konnte nicht ermittelt werden, da der Forderungsgesamtbetrag nicht veröffentlicht wurde.

Die US-Hypothekenbank Bear Stearns meldete im dritten Quartal einen um 61 Prozent auf 171,3 Millionen Dollar gesunkenen Gewinn.

Die US - Citigroup meldete für das dritte Quartal einen Gewinnrückgang gegenüber dem Vorjahr um 60 Prozent. Er kann wie folgt aufgeschlüsselt werden:

Gew.Vorjahr	5,5	AfAQuote	Mrd. Dollar	Bestände
Citigroup, Gewinnrückgang		60%	-3,3	
Verluste bei Hypotheken		-1,33%	-1,3	98
Verluste bei Übernahmekredite		-3,77%	-1,4	37,1
Anleihenhandel			-0,6	

Auffallend niedrig sind die Abschreibungsquoten bei den Hypothekenforderungen mit 1,33 % und bei den Übernahmekrediten mit 3,77 %.

Die Schweizer Großbank [UBS](#) meldete einen Quartalsverlust von 361 bis 481 Millionen. Im Vorjahresquartal hatte sie noch einen Gewinn 3,4 Milliarden Euro ausgewiesen. Sie bezifferte ihr Abschreibungen auf hypothekenbesicherte Wertpapiere mit 2,4 Milliarden Euro und das Volumen der zweifelhaften Forderungen mit 23 Milliarden Dollar.

UBS	AfAQuote	Mrd. Euro
US-Hypothekengeschäfte		23
Abschreibungen	10,43%	2,4

Die UBS rechnet also mit bei den US-Hypothekenkrediten mit einer Abschreibungsquote von rund 10,5%. Das ist nahezu der zehnfache Wert im Vergleich zur Citigroup.

Erstaunlich ist die Reaktion der Börse auf die Verlustmeldungen der beiden Banken:

Der Kurs der Citigroup stieg um mehr als 1,5 Prozent; der Kurs der UBS stieg sogar um fast 3,5 Prozent

Genau so verhielt sich die Börse, als Deutsche-Bank-Chef Ackermann die Quartalszahlen verkündete:

Ackermann räumt Gesamtverlust ein	Bestände	AfAQuote	Mrd. Euro
auf die Übernahmekredite in Höhe von	29 €	2,41%	0,7
Verbriefte Wohnungsimmobilien	32 €	4,69%	1,5
Geschätzter Gesamtverlust:			2,2

Seine Abschreibungen auf Übernahmekredite und verbrieft Wohnimmobilien belaufen sich auf 2,2 Mrd. Euro. Die Nettoverluste im Investmentgeschäft bezifferte Ackermann mit 250 – 350 Mio. Euro. Aber der Quartalsgewinn wird von 1,24 Mrd. Euro auf 1,4 Mrd. Euro sogar noch ansteigen. Ackermann will zu diesem Zweck Unternehmensbeteiligungen im Wert von 600 Mio. Euro verkaufen. Solche Geschäfte bezeichnet man gelegentlich als „Verkauf von Tafelsilber“.

Jedenfalls wird zum Ausgleich von Spekulationsverlusten auf dem US-amerikanischen „Parkett“ wieder einmal deutsches Produktivvermögen an interessierte Kapitalanleger aus der großen weiten Welt verkauft.

Der Aktienkurs schnellte nach den Ankündigung Ackermanns um 2% in die Höhe.